

## Die Bürgerstiftung hat viel bewegt

Von Carina Bahl

Isernhagener Initiative wird 25 Jahre alt. Unterstützer braucht es weiterhin.



Jubiläum: Mitbegründer Brigitte und Thomas Pfeleiderer (Mitte) und der aktuelle Vorsitzene Uwe Wagstyl wissen, was die Bürgerstiftung in den 25 Jahren ihres Bestehens geleistet hat. Foto: Carina Bahl

**Isernhagen.** „Für so eine kleine Gemeinde war das eigentlich unrealistisch. Aber wie es manchmal so ist: Ein paar Leute sahen das anders und haben es einfach gemacht“: So beschreibt Uwe Wagstyl, aktueller Vorsitzender, die Anfänge der Bürgerstiftung Isernhagen 1998. Das ist 25 Jahre her. Inzwischen ist die Bürgerstiftung mit ihrem umfangreichen Engagement aus der Gemeinde nicht mehr wegzudenken. Das Jubiläum wird am Sonntag, 10. September, mit einem Festakt und geladenen Gästen im Isernhagenhof gefeiert.

### 28 Stifter bei der Gründung

„Die Idee hatte damals Prof. Dr. Christian Pfeiffer aus den USA mit nach Hannover gebracht“, erinnert sich Thomas Pfeleiderer, der von Beginn an den Aufbau der Bürgerstiftung Isernhagen begleitet hat. Pfeiffer habe die Bürgerstiftung Hannover initiiert – „und dann kam in Isernhagen die Idee auf: Das können wir auch!“. Der damalige Gemeindegemeindefürsprecher Klaus-Dieter Mukrasch war sofort überzeugt. 1998 ging die Bürgerstiftung Isernhagen mit 28 Stiftern und einem Kapital von 28.500 DM an den Start – mit Hans-Uwe Güttler als Vorsitzenden.

Die Frage, ob die Gemeinde, der ein gewisser Reichtum nachgesagt wird, so eine Stiftung überhaupt braucht, erwies sich schnell als rhetorisch. Es gab viele Bereiche, in denen die Stiftung unterstützen und fördern konnte. „Und die Idee der Stiftung war auch nie nur das Soziale“, betont Pfeleiderer. Es ging stets auch darum, die Gemeinschaft zu fördern und etwas Gutes für Isernhagen zu tun. „Bei der Bürgerstiftung war es egal, aus welchem Ortsteil man stammte“, so Wagstyl.

### Bürgerstiftung ist gewachsen

„Am Anfang haben wir noch viele Veranstaltungen organisiert“, erinnert sich Brigitte Pfeleiderer, die zu den Gründungstiftern zählt. Konzerte, Ausstellungen, ein Oktoberfest gehörten dazu – die neue Stiftung musste sich bekannt machen. Der Schlemmerabend war für viele ein beliebter Termin im Veranstaltungskalender, die Initiative „Hand in Hand“ an der Heinrich-Heller-Hauptschule, die den Jugendlichen bei der Ausbildungssuche half, ein Vorzeigeprojekt. Es gab Stipendien für junge Isernhagener – und heute noch wird jährlich den Ehrenpreis der Bürgerstiftung für besonderes Engagement verliehen. Der Bekanntheitsgrad der Stiftung stieg, und das Vertrauen, dass dort Spenden an der richtigen Stelle eingesetzt werden, nicht weniger. Heute zählt die Bürgerstiftung 115 Stifter und Zustifter.

Wie manch ein Verein bedauert aber auch die Bürgerstiftung, nur wenige junge Leute für die aktive Mitarbeit begeistern zu können. Die junge Stiftung, die sich einst gegründet hatte, gibt es nicht mehr. „Es wäre ein Traum, da wieder hinzukommen“, sagt Wagstyl. Die Bürgerstiftung habe „keinen wöchentlichen Trainingsbetrieb“, aber es gebe viele Möglichkeiten, sich einzubringen. „Wer nicht Verantwortung in unseren Gremien übernehmen möchte, kann auf Abruf zeitweise helfen“, sagt Wagstyl. Sei es beim Auf- oder Abbau bei Veranstaltungen oder bei der Betreuung von Projekten.

An denen mangelt es nämlich nicht: Eine Radtour ist in Planung, eine Benefizkunstaussstellung für Oktober terminiert, und ein Film, in dem Isernhagener über das Thema Heimat sprechen, bereits abgedreht. Die neue Website ist fast fertig – und weiterhin gilt: Unterstützer, Spender und Stifter sind willkommen. „Wir wissen, wie man Geld sinnvoll einsetzt“, betont Wagstyl. Denn letztlich mache das eine Stiftung aus, sagt Brigitte Pfeleiderer: „Geld, Ideen und Engagement.“

Weitere Informationen gibt es online auf [www.buergerstiftung-isernhagen.de](http://www.buergerstiftung-isernhagen.de).